

Heidelberg, den 09.01.2021

Beantwortung der Wahlprüfsteine des „Heidelberger Bündnis für gerechten Welthandel“

Sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie vielen Dank für die Zusendung Ihrer Wahlprüfsteine, die ich Ihnen im Folgenden sehr gerne beantworten möchte.

Beste Grüße

Benjamin Brandstetter
Landtagskandidat der FDP Heidelberg

1. Wird sich Ihre Partei in Zukunft verstärkt für einen gerechten Welthandel und damit eine Abkehr von der bisherigen neoliberalen Handelsagenda einsetzen?

Wir stehen als Freie Demokraten für eine sozial-ökologische Marktwirtschaft. Das bedeutet, dass wir zum einen der Wirtschaft klare Spielregeln geben wollen. Zum anderen sehen wir die ordoliberalen Wirtschaftsordnung, in welcher der Staat nicht selbst zum Unternehmer wird, als Grundlage des breiten Wohlstands unseres Landes an. Die Europäische Union zeigt, wie erfolgreich Freihandelszonen und damit der Abbau von Handelshemmnissen wie Zöllen unter diesen Voraussetzungen sein kann. Wie kaum ein anderes Bundesland lebt Baden-Württemberg vom Export. Vor allem kleinere und mittelständische Unternehmen, die am stärksten von Handelshemmnissen betroffen sind, profitieren in einer globalisierten Welt insbesondere bei der Harmonisierung der technischen Geschäftsnormen. Entscheidend bei Freihandelsabkommen müssen immer faire Bedingungen für alle Beteiligten sein. Beispielsweise zeigen aber Abkommen zwischen der EU und afrikanischen Staaten, dass dies in der Vergangenheit vor allem dann nicht der Fall war, wenn durch die EU hochsubventionierte landwirtschaftliche Produkte den afrikanischen Markt zerstören. Daher betrachten wir Subventionen grundsätzlich kritisch. Als Kandidat der Freien Demokraten stehe ich somit für die Chancen des Freihandels unter fairen Rahmenbedingungen.

2. Wird Ihre Partei das Pariser Klimaschutzabkommen in Zukunft zur verbindlichen Richtschnur für alle Handelsfragen machen?

Echten Klimaschutz kann es nur global geben. Deshalb setzen wir uns als Freie Demokraten als einzige Partei für eine Stärkung und Ausweitung des europäischen Zertifikate-Handels statt für nationale Alleingänge durch eine CO₂-Steuer ein. Dort, wo der Zertifikatehandel bereits greift, hat dies zu einer deutlichen Reduktion der Emissionen geführt. Der große Vorteil dieses Systems, bei der im Gegensatz zur CO₂-Steuer eine feste Emissionsgrenze festgelegt wird, besteht der große Vorteil darin, dass sich das Konzept global in Freihandelsabkommen integrieren lässt. Deshalb setzte ich mich für eine Ausweitung des Zertifikatehandels im Rahmen von Handelsabkommen ein.

3. Wird Ihre Partei im kommenden Landtagswahlkampf zu CETA Stellung nehmen?

Wir sehen als Freie Demokraten die großen Chancen des Freihandels. Leider wird dieser von Protektionisten der nationalistischen Rechten und der globalisierungskritischen Linken allzu oft durch Angstmacherei in Verruf gebracht. Dabei fällt vor allem auf, dass die Kritik bei den bisher 37 geschlossenen und sehr vergleichbaren Freihandelsabkommen zwischen der EU und Partnerländern ausblieb und erst bei Verhandlungspartnern wie den USA oder Kanada aufkam. Den vielen Vorurteilen wie beispielsweise zu den privaten Schiedsgerichten, die bereits jetzt in bestehenden Abkommen Teil der Rechtspraxis sind und zu keinen Problemen geführt haben, widersprechen wir deshalb nicht nur in Zeiten des Wahlkampfes. Als Freier Demokrat werde ich deshalb jederzeit für eine Annahme von CETA.

4. Können Sie verbindlich zusagen, dass Ihre Partei – bei einer Regierungsbeteiligung in Baden-Württemberg – ein „Ja“ zu CETA ausschließt, so dass die Landesregierung CETA im Bundesrat ablehnt oder sich enthält?

Als Freie Demokraten werden wir uns in einer Regierungsbeteiligung dafür stark machen, dass Baden-Württemberg im Bundesrat für eine Annahme von CETA stimmt, sofern der Bundesrat im Verfahren beteiligt wird. Wir sehen außerdem die Chance, mit dem Ende der Amtszeit des Freihandelsgegners Donald Trump die Verhandlungen für ein transatlantisches Freihandelsabkommen wiederaufzunehmen.